

Wir trauern um Holger Jantzen

Am 8. September verstarb unser Kollege, Freund und Weggefährte Holger Jantzen. 18 Jahre lang hat er sich als Fundraiser im Welthaus Bielefeld für eine gerechtere Welt engagiert.

Ein Nachruf von **Ulrike Mann** und **Beate Wolff**.



Als Holger im August 2004 die neu geschaffene Stelle als Fundraiser im Welthaus Bielefeld antrat, war der Begriff für viele erklärungsbedürftig. »Schatzheber« titelte daher die »Neue Westfälische«. Im Verein gab es zunächst Vorbehalte: »Wir überzeugen doch durch unsere Arbeit – was braucht es da Bettelbriefe?« Dass Überzeugungsarbeit und Durchhaltevermögen unabdingbar sein würden, ist Holger vermutlich in seiner Ausbildung zum Fundraiser angekündigt worden. Ob er ahnte, wie dick die zu bohrenden Bretter sein würden in den selbstbestimmten Strukturen unseres Vereins, ehe dank seines unermüdlichen Einsatzes das Fundraising fest verankert war?

Holger führte das Soziologiestudium von Oldenburg nach Bielefeld. Der anschließende Aufenthalt in Mosambik war es wohl, der entscheidender Impuls für Engagement und beruflichen Weg werden sollte. Die ersten Stationen im IBZ/Friedenshaus und dem Bielefelder Flüchtlingsrat sorgten rasch für Kontakt zu unserem »Dritte Welt Haus«, vor allem den Hausgruppen zu Afrika.

Mit profundem Wissen und starkem Interesse hat er das politische Geschehen insbesondere auf dem afrikanischen Kontinent weiter verfolgt. Sicherlich hätte er gerne häufiger Zeit gehabt für inhaltlichen Austausch, zur eigenen Orientierung und für eine gemeinsame Positionierung des Welthaus Bielefeld als Dach für die vielen Arbeitsbereiche und Gruppen.

Als Fundraiser machte Holger von Anfang an deutlich, dass es um viel mehr geht, als Briefe mit Überweisungsträgern zu verschicken. Er setzte sich dafür ein, dass die vielen verschiedenen Stimmen der Spendenaufrufe unterm Dach des Welthaus Bielefeld abgestimmt zum Klingen kommen, um gehört zu werden. Oder für eine Datenbank, die Wissen und Kontakte aller im Verein bündelt – heute eine elementare Grundlage unserer Arbeit.

Wichtige Diskussionen hat er angestoßen: Wie können komplexe Inhalte prägnant vermittelt werden? Welche Bildsprache ist die richtige? Wie gewinnen wir neue Personengruppen, die unsere Arbeit unterstützen? Sein Anspruch war dabei stets, differenziert aufklärende Bildungsinhalte und komplexe Informationen aus unseren Partnerländern niederschwellig zu vermitteln. Daraus entwickelte er mit Ideenreichtum eine beeindruckende Bandbreite von Kampagnen: vom Later-



Ins Gespräch zu kommen über unsere Arbeit war Holger Jantzen stets wichtig bei seinen Kampagnen – hier bei »Bielefeld is(s)t fair« mit einem Infostand am Köckerhof.

nenumzug bis Spendenaktionen mit Bielefelder Betrieben, von online-Spendenaufrufen bis zum Preisrätsel per Postkarte, von der Sozialaktie und kulinarischer Weltreise bis zum Glücksrad im Fußballstadion. Und für den Global Goals Radweg entwickelte er das Sponsoring. Er war stets bereit, seine Ideen zur

Diskussion zu stellen, Verantwortung und Risiken zu tragen oder Kompromisse zu machen, wenn es ihm richtig erschien.

Sichtbar bleiben Holgers Kampagnen zu den beiden großen Baumaßnahmen: Die eigenhändig hergestellten Ziegelsteine mit dem Welthaus-Logo als Dank für Spenden für den neuen Anbau und später die Kaffeebecher aus Bethel für den Umbau von Altbau und Weltladen finden sich noch heute in den Regalen vieler Unterstützer*innen. Weiter wirken wird auch die Stiftung Welthaus Bielefeld, die er mit aus der Taufe gehoben hat.

Neben all diesem Engagement war Holger vor allem eins: Familienmensch. Oft saß Nike neben ihm oder Noah wartete in seinem Büro, während er noch in Sitzungen war. Öfter noch erzählte er von ihnen, zuletzt begeistert vom gemeinsam Erlebten auf der Familienreise nach Tansania.

Holger war allen aufrichtig zugewandt, egal ob ehemals Aktive, langjährige Spen-

der*innen oder neue Mitglieder. Damit konnte er Menschen für seine Ideen und unsere Arbeit begeistern. Und ja, wie jede*r von uns hatte auch er seine Schwächen. Was ihn auszeichnete, war sein Umgang damit: selbstreflektierend und verzeihend sich selbst gegenüber, dank seiner unbedingten Grundhaltung, sich ebenso wie andere mit ihren Besonderheiten wertzuschätzen. Rückblickend sind wir sehr dankbar – für seine Ausdauer, Leidenschaft

und Herzlichkeit, für sein Engagement aus tiefstem Herzen.

»Du machst den Unterschied« – mit diesem Slogan vermochte er deutlich zu machen, dass jede*r Einzelne wichtig ist. Für das Welthaus Bielefeld hat er 18 Jahre lang den Unterschied gemacht. Wir werden ihn sehr vermissen.